„Per Autostopp kam ich zum Klettern“

Simon Gietl aus dem Pustertal ist ein leidenschaftlicher Alpinkletterer. Er gilt als großes Extremkletter-Talent. Für seine alpinistischen Leistungen heimste er schon viele Auszeichnungen ein. Der Ahrntaler im PVT-Interview.

Simon, deine Kletterleidenschaft begann mit dem Autostoppen. Wie das?

Simon Gietl: „Es war ein großer Zufall. Ich machte Autostopp von Toblach nach Bruneck. Ein Autofahrer hielt an und nahm mich mit. Während der Fahrt erzählte er mir von seinem Klettertag an den drei Zinnen, und ich hörte voller Neugier zu. Gleich machte er mir klar, dass es zwei Arten der Kletterei gibt: einmal das Sportklettern, das entweder in einer Halle oder in einem gut abgesicherten Klettergarten praktiziert wird – und einmal das Alpinklettern, bei dem das Risiko viel höher ist – also etwas für echte Burschen (er lacht). Und genau diese letzte Aussage sorgte dafür, dass ich mit dem Alpinklettern begann.“

Du bist zu einem leidenschaftlichen Kletterer geworden. Haben dich andere Sportarten nie gereizt?

Simon Gietl: „Ich habe schon viele Sportarten versucht wie Laufen, Schwimmen, Radfahren, Skifahren. Aber Klettern ist ganz was anderes. Ich konnte einfach nicht mehr damit aufhören. Jedes Wochenende war wie ein großes Abenteuer, wenn Freunde, mein Bruder und ich in den Bergen klettern gingen. Man musste gut überlegen, welche Touren wir schaffen können bzw. wie das Wetter wird, da der Berg ein strenger, aber guter Lehrmeister ist. Für mich ist das Klettern viel mehr als nur ein Hobby. Es ist mein Leben!“

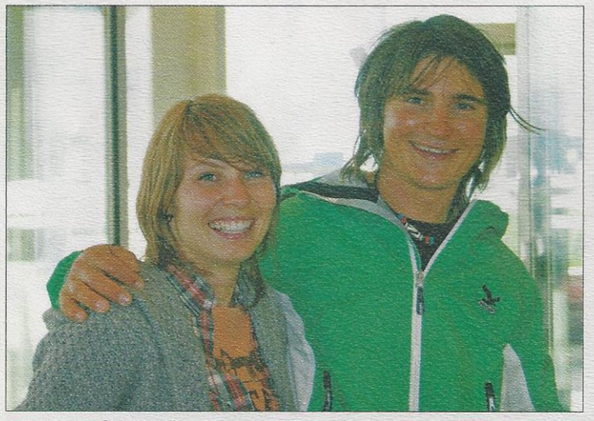
Sohn Iano.

Auf welche Besteigungen als Kletterer bist du besonders stolz?

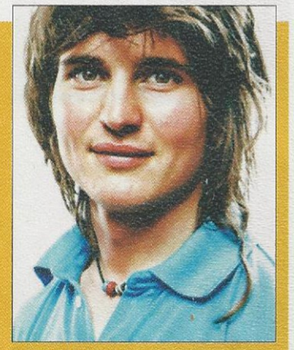
Simon Gietl: „Auf all meine Erstbegehungen in den Dolomiten – besonders auf ‚Tränen der Erinnerung‘, die ich mit Patrick Seiwald eröffnete und diese unserem Freund Klaus widmeten, der nicht mehr unter uns weilt. Diese Route erforderte die ganze Bandbreite meiner alpinen Erfahrung. Stellenweise sehr brüchiger Fels, extrem hakenfeindliches Gelände und Schwierigkeiten bis zum 9. Grad versprachen Nervenkitzel. Die südseitig ausgerichtete Wand war deshalb ein besonderer Leckerbissen für mich, da sie sich bis dato jeglichem Erstbegehungsversuch widersetzt hatte. Im Wandbuch am vorletzten Stand kann sich der erste Wiederholer einen Gutschein für drei Kisten Bier abholen. Allerdings muss er sich dafür zuerst durch zwölf anspruchsvolle, teils stark überhängende Seillängen beißen. (er lacht).“

Was bringt dir das Klettern für Körper und Seele?

Simon Gietl: „Geist, Körper und Seele werden eins und ich finde mein inneres Gleichgewicht.“



Mit Freundin Sandra.



Steckbrief:

Name: Simon Gietl
Alter: 29
Beruf: Extremkletterer, staatlich geprüfter Berg- und Skiführer, gelernter Tischler
Wohnhaft in: Luttach
Aufgewachsen in: Percha-Oberwielenbach
Eltern: Heidi Gietl (54, Köchin) und Hartmann Gietl (57, Schaufensterdekorateur)
Geschwister: Sonja (31, Verkäuferin) und Manuel (30, Wanderführer)
Freundin: Sandra Oberfrank (31, Kindergärtnerin)
Sohn: Iano Gietl (11 Monate)

Du fliegst im Jänner zum dritten Mal nach Patagonien. Mit wem?

Simon Gietl: „Zusammen mit Gerhard Fiegel aus dem Ötztal starte ich wieder nach Patagonien. Wir möchten etwas am Cerro Torre versuchen, dabei Spaß haben und wieder gesund nach Hause kommen.“

Wo bist du als Berg- und Skiführer eigentlich überall unterwegs?

Simon Gietl: „Mein Lieblingsgebiet sind die Dolomiten. Aber Abwechslung finde ich genau so schön. So mag ich auch gerne die Westalpen oder die Glocknergruppe.“

Läuft das Geschäft mit dem Berg- und Skiführen?

Simon Gietl: „Ich bin in der glücklichen Lage finanziell von Sponsoren unterstützt zu werden. Da meine Projekte Priorität haben, führe ich nicht das ganze Jahr über. Ich muss aber sagen, dass die Nachfrage in den letzten vier Jahren gestiegen ist.“

Was liebst du beim Führen besonders?

Simon Gietl: „Wenn ich jemanden helfen kann, seinen Traum zu leben!“

Wie siehst du die Entwicklung des Klettersports?

Simon Gietl: „Es wird immer weiter gehen und das ist gut so. Auch in Südtirol hat sich speziell beim Sportklettern vieles getan. Mittlerweile klettern schon einige den unteren 11. Schwierigkeitsgrad. Aber auch im Alpingelände stechen einige junge Kletterer hervor, zum Beispiel im Grödnertal sind sehr aktive Kletterer, die das alpine Gelände nicht fürchten. Auch der Pusterer Mark Oberlechner ist einer der Wilden Jungen.“

Was machst du noch gerne privat?

Simon Gietl: „Ich geh gerne mit meiner Familie oder alleine spazieren, um die Natur bewusster wahrzunehmen. Ich beobachte krabbelnde Käfer und schaue Fischen zu. Gerne rede ich auch ein paar Worte, wenn ich Leute treffe. Beim Klettern oder Trainieren geht das nicht, da bin ich auf Leistung programmiert.“

Wo lebst du im Ahrntal?

Simon Gietl: „Zusammen mit meiner Freundin Sandra und unserem Sohn Iano in Luttach. Wir wohnen in einer feinen, gemütlichen Wohnung und um uns herum sind viele liebe Nachbarn.“

Wie feierst du Weihnachten und wie Silvester?

Simon Gietl: „Zu Weihnachten möchte ich nicht auf Expedition sein, es freut mich viel mehr diese Zeit zusammen mit meiner Familie zu verbringen. Am Silvesterabend stoße ich gerne mit Freunden auf ein gutes neues Jahr an.“

Welches Weihnachtsgericht hast du am liebsten?

Simon Gietl: „Weihnachtskeksen kann ich nicht widerstehen – egal welchen. Hauptsache es sind viele (er lacht).“

Interview: Martina Holzer